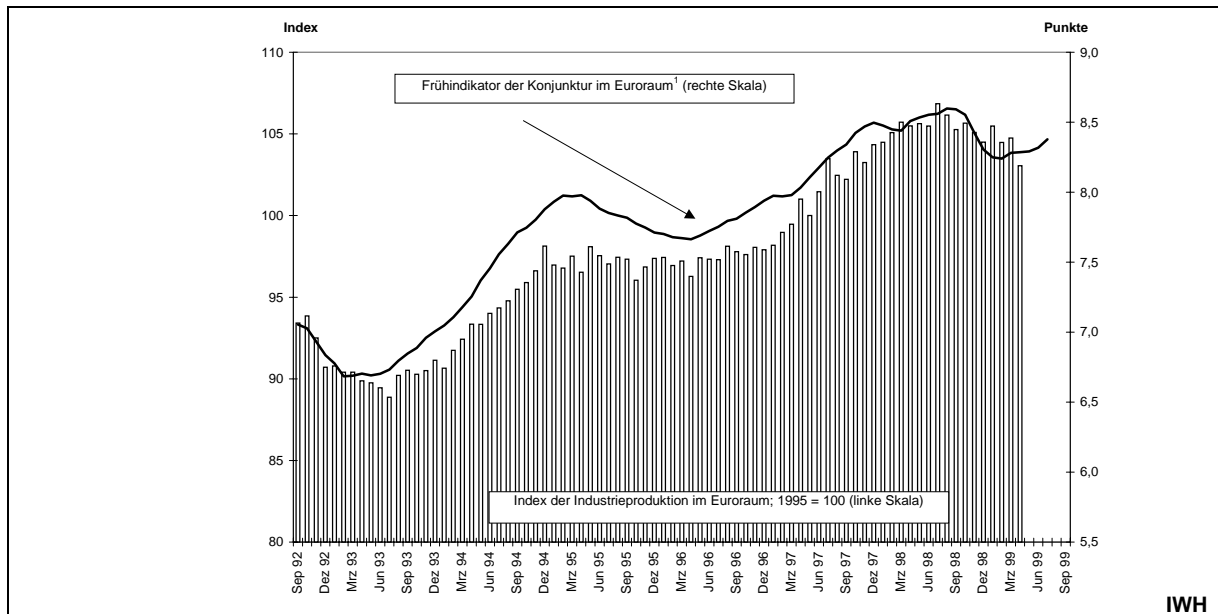


Aktuelle Trends

Konjunktur in der Europäischen Währungsunion wieder aufwärtsgerichtet



¹ Indikatorwerte auf der Zeitachse um vier Monate nach vorn versetzt.

Quellen: OECD; Berechnungen des IWH.

Nachdem die Abschwächung der wirtschaftlichen Expansion im Euroraum noch bis in die ersten Monate dieses Jahres hinein anhielt, zeigt der vom IWH berechnete Indikator^a, daß die Konjunkturentwicklung^b nunmehr wieder aufwärtsgerichtet ist. Stützend wirkt hier, daß das Vertrauen der Industrie in die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung, namentlich in Deutschland, in Frankreich und in Italien, zuletzt deutlich gestiegen ist, wozu insbesondere der höhere Auftragsbestand aus dem Ausland beigetragen haben dürfte. Die Produktionserwartungen haben sich damit merklich verbessert. Das Geschäftsklima im Baugewerbe weist weiterhin einen positiven Trend auf. Das Verbrauchervertrauen in die gesamtwirtschaftliche Lage hat sich wieder gefestigt. Die Konsumenten sind insgesamt optimistischer gestimmt als noch zu Beginn des Jahres. Die Kapazitätsauslastung im Euroraum liegt allerdings gegenwärtig noch immer unter dem Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre.

Die Konjunktur im Euroraum erhält derzeit ihre wichtigsten Impulse von der Exportnachfrage. Die sich abzeichnende Erholung in den Krisenregionen – insbesondere in Südostasien – und der schwache Euro tragen dazu entscheidend bei. Für die zweite Jahreshälfte kann aber auch mit einem wieder stärkeren Anziehen der Binnennachfrage gerechnet werden. Der Anstieg des Verbrauchervertrauens deutet auf eine Ausweitung des privaten Verbrauchs hin, und die Anlageinvestitionen dürften sich vor dem Hintergrund verbesserter Absatz- und Ertragserwartungen und weiterhin niedriger Zinsen wieder erholen.

Michael Seifert (mst@iw.halle.de)

^a Dazu zählen die Auftragsengänge im Verarbeitenden Gewerbe, die Baugenehmigungen, das Konsumentenvertrauen, die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage, die erwartete Richtung der Produktionsveränderung innerhalb der folgenden drei Monate sowie die Beurteilung des Auftragsenganges, des Auftragsbestandes, des Fertigwarenlagers und der Kapazitätsauslastung. Diese werden von der OECD aufbereitet und als *composite leading indicator* zur Verfügung gestellt. Zur Verbesserung der Prognosequalität berücksichtigt der IWH-Indikator zusätzlich die Zinsstruktur je Land.

^b Wegen bislang fehlender langer Reihen für das vierteljährlich berichtete Bruttoinlandsprodukt wird die Konjunktur an der Industrieproduktion gemessen.